

Calmer Wochenblatt

Nr. 78.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 18. Mai 1907

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1.10 incl. Fracht. Vierteljähr. Postzusatzpreis ohne Befragl. f. d. Orts- u. Raubpostbezüge 1 Bl., f. d. sonst. Bezüge Bl. 1.10, Beleggeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

wollen in Gemäßheit des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 20. v. Mts., Minist.-Anstz. Nr. 11 S. 207, in dem „Mobilmachungsbüchlein für die Ortsvorsteher“ die zufolge Erlasses vom 2. Mai v. J. auf Seite 4 angebrachte Fußnote wie folgt ändern:

*) Die neueste Aufzählung der wichtigsten Bestimmungen siehe im Ministerialamtsblatt von 1907 S. 207.

Der Vollzug wird gelegentlich der Rechnungsabfahren und Gemeindevisitationen überwacht werden.
Calw, 16. Mai 1907.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung,

betr. die Belehrung über die zweckmäßige Aufbewahrung von Fleisch in Kühlräumen.

Um Fleisch frisch zu erhalten, ist neben niedriger Temperatur erforderlich, daß die Feuchtigkeit der Luft einen bestimmten Grad nicht überschreitet.

Bei einer Temperatur von 3—5°, wie sie in den Kühlräumen herrschen soll, wird die Vermehrungsfähigkeit der Mikroorganismen und deren zerstörende Einwirkung auf das Fleisch erheblich herabgesetzt, aber keineswegs völlig verhindert. Es gibt eine ganze Reihe von Bakterien, die sogar bei 0° sich zu vermehren und diejenigen Veränderungen im Eiweiß hervorzurufen vermögen, welche man als Fäulniserscheinungen bezeichnet. Das längere Zeit im Kühlraum lagernde Fleisch unterliegt also der Gefahr der bakteriellen Zersetzung und wird, auch wenn es nach dem Herausnehmen aus dem Kühlraum noch tadellos frisch erscheint, sehr viel schneller als frisches Fleisch der Fäulnis anheimzufallen, da die Zahl der Bakterien sich inzwischen schon außerordentlich vermehrt hat. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß das im Eisschrank oder auf Eis aufgehobene Fleisch trotz niedriger Temperatur in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verderbnis anheimfällt.

Um in den Kühlräumen das Fleisch in gutem Zustande zu erhalten, muß zu der niedrigen Temperatur noch ein zweiter Umstand hinzukommen: ein gewisser Trockenheitsgrad der umgebenden Luft. Die Luft darf nicht mit Feuchtigkeit gesättigt sein. Wenn die Luft noch imstande ist, Feuchtigkeit aufzunehmen, so wird sie die Oberfläche des Fleisches eintrocknen und für die Entwicklung der Mikroorganismen ungeeignet machen. Also erst das Zusammenwirken von niedriger Temperatur und trockener Luft gewährleistet die Haltbarkeit des Fleisches. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß schon gute Resultate erzielt werden, wenn die Luft in den Kühlräumen eine relative Feuchtigkeit von 60—70% (jedemfalls nicht über 75%) besitzt.

Ebenso wie die Ermittlung der Temperatur, muß auch die Feststellung des Feuchtigkeitsgrades mit Hilfe eines Instruments geschehen und zwar empfiehlt sich am meisten die Benützung selbst-eintragender Haarfeuchtigkeitsmesser (selbstregistrierende Haarhygrometer), wie sie sich in der Kühlhallenpraxis schon bewährt haben. Ein selbst-eintragendes Instrument ist deshalb vorzuziehen, weil es die Feuchtigkeitsverhältnisse fortlaufend aufschreibt und somit eine ununterbrochene Kontrolle ermöglicht.

Die Ortsbehörden werden beantragt, hievon den Beteiligten zur Nachachtung Eröffnung zu machen.
Calw, 16. Mai 1907.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 15. Mai. In der Mainummer der Schwarzwaldvereinsblätter nimmt den größten Raum eine Beschreibung von Herrenalbs ein; Rudolf Müller, der zur Hauptversammlung des Vereins in Herrenalbs einen schwungvollen Willkommengruß den Besuchern entbietet, schildert in einem weiteren Artikel „Herrenalber Frühlingstage“. Ein anderes Herrenalber Vereinsmitglied, Prof. Dr. Mehlis, veröffentlicht „archäologische Studien aus dem nördlichen Schwarzwald“ und A. Reiz beschreibt „eine Wintertur auf den Kesselberg“. Ein Mahnruf zur Altertumspflege ergeht „vom Glemstal“ von W., „über das schwäbische Bauernhaus in Beziehung auf die Urgeschichte“ schreibt Prof. Dr. Stadmann. Ein kurzer Nekrolog auf „Edmund Paulus“ und Mitteilungen aus den Bezirksvereinen schließen die Nummer, die in Wort und Bild sich zu einem harmonischen Ganzen vereinigt.

* Calw 16. Mai. Im vorigen Jahr ist der Obstsertrag in unserem Bezirk ein ganz geringer gewesen, heuer sind die Obstausichten etwas besser, aber sie entsprechen nicht den Erwartungen, die man nach dem guten Aussehen der Obstbäume haben konnte. So viel sich bis jetzt übersehen läßt, verpricht nur das Steinobst einen vollen Ertrag, Zwetschgen, Pflaumen- und Kirschbäume haben reichlich geblüht und da die Blüte infolge der guten Witterung sich außerordentlich rasch und günstig entwickeln konnte, so darf bei den genannten Obstsorten auf eine gute Ernte gehofft werden. Dagegen läßt der Blütenanfang der Birn- und Apfelbäume viel zu wünschen übrig; erstere stehen zwar teilweise schön, aber die Apfelbäume setzen wenig Blüten an und auffallenderweise kommen viele Blüten gar nicht zur Entfaltung. Es zeigt sich ganz deutlich, daß die Apfelbäume sehr unter den Nachwehen des letzten Jahres zu leiden haben. Viele Bäume standen ja ganz kahl da und brauchten später ihre volle Kraft zum Austreiben neuer Blätter. Das Ansetzen der Fruchtknospen geschah nur spärlich und wo ein solches auch vor sich ging, da besitzt jetzt der Baum nicht so viel Kraft, um die Blüten zur vollen Entwicklung zu bringen. Man sieht zwar einige Obstbäume im vollen Blütenstadium dastehen, sie bilden aber eine Ausnahme, die Mehrzahl zeigt keine Blüten. Ein großer Ertrag von Äpfeln wird somit nicht in Aussicht stehen.

Calw. Die diesjährige Hauptversammlung des Württemb. Schwarzwaldvereins fand am letzten Sonntag in Herrenalbs statt. Die geschäftlichen Verhandlungen begannen um 11 Uhr im Hotel Bellevue. Bezirke waren 27 Bezirksvereine. Seitens des badischen Schwarzwaldvereins war dessen zweiter Präsident, Major v. Stark, sowie das Vorstandsmitglied Buchhändler Bussener erschienen. Nach einer Begrüßung der Versammlung, erstattete der Vorsitzende Schürat Dr. Salzmann den Jahresbericht. Aus ihm war zu entnehmen, daß der Verein in stetem Wachsen begriffen ist; die Mitgliederzahl ist um 639 gestiegen und betrug Ende 1906 7431. Es haben sich 4 neue Bezirksvereine gebildet, so daß deren Zahl jetzt 38 beträgt. Mit dem Schwäbischen Albverein haben wegen der Gebietsabgrenzung Verhandlungen stattgefunden, die zu einer vollständigen Einigung der beiderseitigen Vertretungen geführt haben und deren Ergebnis sofort von der Versammlung ohne Erörterung gutgeheißen

wurde. Der Schriftleiter, Professor Böcker berichtete sodann über Vereinszeitschrift und Kartenwerk. Die Zeitschrift wurde in einer Auflage von 8200 Exemplaren und mit einem Kostenaufwand von ca. 5700 M. herausgegeben. Vom Blatt Hohloh wurde die II. Auflage den Mitgliedern als Vereinsgabe geboten. Der Rechner, Buchhändler Winkler, trug den Kassenbericht vor, der Einnahmen in Höhe von ca. 18600 M. und Ausgaben in Höhe von 15700 M. zeigte. Dem Vorstand und Rechner wurde Entlastung erteilt. Der Vorsitzende der Beglommmission, Buchhalter Berg, berichtete über die Wegbezeichnungen. Die Arbeiten sind hier so weit vorgeschritten, daß die vollständige Beendigung der einheitlichen Touristenwegbezeichnung im Schwarzwald für nächste Zeit in Aussicht zu nehmen ist. Der Voranschlag für 1907 sieht in Einnahmen ca. 20300 M. und in Ausgaben etwa 16200 M. vor und kommt zu einem Ueberschuß der Einnahmen von 4100 M. Der letztere Betrag soll zunächst unangegriffen bleiben, um eine würdige Begehung des 25jährigen Jubiläums des Vereins im Jahre 1909 zu ermöglichen. Für diesen Anlaß ist neben verschiedenen Festlichkeiten die Herausgabe eines Schwarzwaldführers geplant. Hieraus wurde die Frage der Gebietsabgrenzung bei den einzelnen Bezirksvereinen erörtert und die nötigen Schritte hiezu in die Wege geleitet. Als Ort der diesjährigen Festversammlung wurde Dornhan, als Ort der nächsten Hauptversammlung Oberndorf bestimmt. Den geschäftlichen Verhandlungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagmahl im Hotel zur Post an.

Pfingstkollekte. Nach einem Konfistorialerlaß hat laut „St. Anz.“ die Pfingstkollekte zur Unterstützung evangelischer Kirchengemeinden im In- und Ausland im vorigen Jahr die Summe von 21632 M. ergeben. Aus der Kollekte haben 42 württembergische Gemeinden Beiträge erhalten. Außerhalb Württembergs wurden daraus unterstützt die evangelischen Gemeinden: Horburg (Oberelsaß), Paris, Lyon, Evangelische Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika (Barmen) Castro, Pedreira, Bräbertal (Brasilien), La Concepcion, Los Angeles (Chile), Syrisches Waisenhaus (Palästina), deutsch-evangelische Schulen in Südafrika, Deutsche Seemannsmission (Berlin). Außerdem wurde dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß in Berlin für dessen Diasporafonds und insbesondere für Brasilien der schon früher bestimmte Betrag übermittelt. Die Pfarrämter werden dies am Sonntag Graubi, 12. Mai, beim Schloß des Vormittagsgottesdienstes zur Kenntnis der Gemeinden bringen, im Anschluß hieran diese Kollekte auch für heuer verkündigen und dieselbe im Vor- und Nachmittagsgottesdienst des Pfingstfestes veranstalten.

Herrenberg 14. Mai. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 47 Ochsen, 319 Kühe und Kalbinnen und 202 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen von 3 Stück, ein Mehr bei den Kühen und Kalbinnen von 157 Stück und beim Jungvieh von 63 Stück. Der Verkauf ging gut, die Preise waren gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 900 bis 1280 M., eine trächtige Kuh 300—450 M., eine Milchkuh 350—460 M., eine Schlachtkuh 250 bis 300 M., eine Schaffkuh 300—350 M., eine Kalbin 240—500 M., ein Jungstier oder einen Stier 100—250 M. Begehrt waren Jungvieh, trächtiges Vieh sowie Milchkuhe. — Auf den Schweinemarkt waren zugeführt: 460 Stück Milchschweine, Er-

Ibs für das Paar 22—34 *M.*; 190 Stück Läufer-
schweine, Erlös für das Paar 40—85 *M.* Der
Verlauf ging gut, Preise gegen letzten Markt
gleichbleibend. — Auf dem Pferdemarkt waren
ca. 30 Pferde zugeführt und ist lebhaft gehandelt
worden.

Freudenstadt 15. Mai. Eine reizende
Erinnerung an den diesjährigen Aufenthalt des
Königs in Freudenstadt wurde den vier Mädchen
im Schwarzwaldhotel gestern ausgehändigt, die
an des Königs Tafel servieren durften. Der
König machte verschiedene, vorzüglich gelungene
Aufnahmen der vier hübschen Schwarzwälderinnen
im Kostüm und veranlaßte, daß jedem Mädchen
ein Bild zugefleht wurde.

Stuttgart 16. Mai. Die zweite
Kammer hat heute die Beratung über den Etat
des Innern bei Kapitel 30 (Öffentliche Ge-
sundheitspflege) fortgesetzt, wobei Dr. Bauer
Uebergang der Leichenschau an Aerzte, Verbesserung
des Hebammenwesens und Ausbau der Hebammen-
schule wünschte und unter großer Heiterkeit des
Hauses meinte, man dürfe bei der Fürsorge für das
Hebammenwesen nicht außer acht lassen, daß das
Kindergebären eine der produktivsten Tätigkeiten sei.
Der Berichterstatter Rembold-Kalen (Ztr.) sprach
seine Freude über die Zunahme der Bezirkskrank-
enhäuser um 16 aus und äußerte wesentliche Bedenken
gegen eine Eingabe um Errichtung einer Hebammen-
schule für Frauen gebildeter Stände im Anschluß
an die neue Frauenklinik in Tübingen. Zu bedenken
sei, daß nicht Mädchen aus den besseren Ständen
sich dem Hebammenberuf widmen. Sie sollten das
tun, aber nicht gesondert von anderen Hebammen.
Minister v. Pischel sprach sich gleichfalls gegen
eine Hebammenschule in Tübingen aus und wies
darauf hin, daß schon jetzt Mädchen aus gebildeten
Kreisen in der Landeshebammschule nicht gerade
fettene Erscheinungen seien. Hoffentlich würden bald
die Mittel für einen Neubau der Landeshebamms-
schule vorhanden sein. Ein Angebot der jetzigen
Schule um 670000 *M.* sei nicht angenommen worden.
Dr. Wolff (W. R.) machte der erwähnten Eingabe
eine Ueberschätzung der formalen Bildung zum
Vorwurf und befürchtete von ihr eine Erweiterung
der sozialen Klüft, welcher Auffassung der Abg.
Liesching (Sp.) widersprach. Dr. Lindem-
ann (Soz.) bezeichnete als Ideal, daß die
Geburtshilfe nur durch Aerzte ausgeübt werde.
Die Abg. Kägele (Sp.) und Häffner (D. P.)
erklärten die Tendenz der Eingabe für berechtigt;
die Kenntnisse der Hebammen, namentlich auf dem
Lande ließen mitunter viel zu wünschen übrig. Bei
Kapitel 32 (für orthopädische Heilzwecke 7500 *M.*)
wünschte der Abg. Danjer (Ztr.) in Anbetracht
des hohen Wertes der Orthopädie eine Erhöhung
dieser Erlöze im nächsten Etat. Minister v. Pischel
erklärte, er werde sich die Fürsorge für die armen
Krüppel angelegen sein lassen und bezeichnete die
Klagen über das medico-mechanische Institut in
Stuttgart für unbegründet. Beim Kapitel 33
Landeshebammschule konnte die Beratung
nicht mehr zu Ende geführt werden, weil auf 1/1
Uhr eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern
der Ständerversammlung anberaumt war, in der
Gerichtsassessor Alfred Stockmayer zum Ober-
sekretär der Staatsschuldenkasse und Oberbürger-
meister Hartenstein-Ludwigsburg mit 102
Stimmen zum Mitglied des Staatsgerichtshofes
gewählt wurde. Morgen Fortsetzung.

Stuttgart 16. Mai. Im Dopsferwalde
trieb sich gestern nachmittag wieder, ähnlich wie
im Vorjahre, ein gänzlich entleibeter, junger
Mensch umher, der sich namentlich Frauen und
Mädchen gegenüberstellte. Schließlich wurde er von
aus Stuttgart nach Birkach heimkehrenden Männern
ergriffen und dem in Degerloch stationierten Land-
jäger übergeben, der ihn ins Amtsgerichtsgefängnis
nach Stuttgart einliefernte. Der Festgenommene
ist nicht mit dem Individuum, das im Vorjahre
ähnliche unsittliche Exkursionen unternahm, identisch.
— Gestern abend fiel in einem Hause der Redar-
straße ein 4 Jahre altes Kind von der Rükken-
veranda des dritten Stockes in den zementierten
Hof, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Stuttgart 16. Mai. Viehhändler Albert
Reich von Urach hat in der Nacht vom 13. auf
14. ds. Mts. einen Rindviehtransport von 40 Stück
von Memmingen in Bayern in den Stuttgarter
Schlachthof eingeführt. Der ganze Transport
wurde bei seiner Ankunft in Stuttgart in den
Absonderungsstall eingestellt. Bei der tierärztlichen
Untersuchung am 15. ds. Mts. vormittags wurden
bei einem zweijährigen Bullen Erscheinungen wahr-

genommen die auf eine überstandene, noch nicht
völlig abgeheilte Maul- und Klauenseuche
hinwiesen. Es hat deshalb der Stadtdirektions-
bezirk Stuttgart als verseucht zu gelten.

— Das Exportmusterlager Stuttgart
sieht heuer auf eine 25 jährige Tätigkeit zurück.
Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die
Zahl der erteilten Aufträge in stetigem Wachsen
und in diesem Jahre, gegen das Vorjahr von
3440, auf 3593 gestiegen ist. Auch die in Ham-
burg bestehende Filiale, geleitet von den Herren
Deurer und Kaufmann, hat einen bedeutend
höheren Jahresumsatz zu verzeichnen. Anlässlich
des 25jährigen Bestehens des Instituts hat Se.
Maj. der König dem Direktor, Kommerzienrat
Paul Zilling in Stuttgart und dem Leiter der
Filiale Hamburg, R. württ. Konsul Wilhelm
Deurer in Hamburg, je das Ritterkreuz des
Ordens der württembergischen Krone verliehen.

Geislingen 15. Mai. Freude wird wohl
der Besuch des Gerichtsvollziehers nirgends her-
vorrufen, aber diesen Beamten allzu unhöflich zu
empfangen ist nicht empfehlenswert. Dies mußte
auch der Bädermeister und Gemeinderat Blessing
in Großsüßen erfahren. Der Gerichtsvollzieher
hatte bei ihm Steuer bezutreiben, von der Blessing
glaubte er schuldige sei nicht. Er forderte daher
den „Hausleerer“ barsch auf, seine Wohnung zu
verlassen. Um seiner Aufforderung mehr Nach-
druck zu geben, nahm der Bäder ein Badischeit
zur Hand. Das Schöffengericht erkannte gegen
den unhöflichen Schuldner auf eine Geldstrafe von
30 *M.*

Sulz 16. Mai. In dem Bezirksorte
Trichtingen ist die Maul- und Klauenseuche
auf Neue ausgebrochen. Der Schaden, welcher
durch die Verschleppung und nachfolgende Sperre
aufenthalts entsteht, ist kein geringer. Viele
Landwirte können ihren Verpflichtungen nicht
nachkommen, weil sie im Viehverlauf gehemmt sind.

Dürbheim Oa. Spaichingen 14. Mai.
Ueber die schreckliche Mordtat in unserem
Orte erzählt man des nähern, daß die Ursache
hiesu wohl in dem schon jahrelangen, steten Un-
frieden der Kaufmann Mattes'schen Eheleute
liegt. Mattes galt bei seinen Mitbürgern als
geiziger, habgieriger Mann. Obwohl er vermög-
lich ist und später noch ein großes Erbe von seinen
noch lebenden Eltern, die ebenfalls hier wohnen,
zu erwarten hat, war er in höchstem Maße
knauserig und hielt auch seine Familie knapp.
Dem Kommen eines weiteren Sproßlings sah der
geizige Mann mit größter Besorgnis entgegen.
Für seine Habgier spricht auch der Umstand, daß
ihn der Polizeibediener nach verübter Tat an der
Ladenkasse festnahm. Die Erbitterung und die
Aufregung hier im Dorf, wie in der Umgebung
ist sehr groß und es ist nur zu leicht erklärlich,
warum die Bevölkerung Lynchjustiz üben wollte.
Mattes ist gelernter Kaufmann und von kleiner,
schwächlicher Natur. Seine Ehefrau war ihm
körperlich weit überlegen und es ist wohl anzu-
nehmen, daß ihrem Tode ein heftiger Kampf mit
dem Täter, vorausgegangen ist. Man nimmt
hier an, daß sie erdroffelt wurde, und daß dann
Mattes sie nachher mit Benzin und Leinöl über-
schüttete und den Körper anzündete. Das jüngste
der 3 Kinder, 1 1/2 jährig, ist bereits seinen Ver-
letzungen erlegen.

Baden-Baden 16. Mai. Die Vorunter-
suchung gegen den Rechtsanwalt Hau wegen Er-
schleichung seiner Schwiegermutter, der Frau Molitor,
ist nunmehr abgeschlossen und die Akten sind bereits
der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage,
die auf Mord lauten wird, zugegangen. Der
Sachverständige, der Hau auf seinen Geisteszustand
hin untersuchte, bezeichnet diesen als vollkommen
normal.

Frankfurt a. M. 16. Mai. Am Himmel-
fahrtstage abends 9 1/2 Uhr wurde auf ein von
Wiesbaden nach Frankfurt fahrendes Automobil
zwischen Erpenheim und Hattersheim ein An-
schlag verübt. Auf der genannten Strecke
wurde das in Fahrt befindliche Automobil
eines Frankfurter Herrn mit einem schweren
Gegenstand beworfen oder beschossen. Das
Projektil zertrümmerte die Wagenseibe, flog an

den Köpfen der drei im Wagen sitzenden Per-
sonen vorüber und nahm seinen Ausgang durch
die gegenüber liegende Wagenseibe, diese eben-
falls total zertrümmert. Die Insassen kamen
mit dem Schrecken davon. Raum 10 Minuten
später passierte der Kaiser von Homburg nach
Wiesbaden fahrend die Strecke. Der Frankfurter
Automobilklub setzt eine Belohnung von 100 *M.*
auf die Ergreifung des unbekanntes Täters aus.

Würzburg 16. Mai. Kolonial-Direktor
Dernburg begiebt sich im Laufe des Sommers
nach Wittenberg im Odenwald, wo er bei einer
befreundeten Familie Wohnung nimmt.

Genf 16. Mai. Der bekannte Schau-
spieler Coquelin der Ältere ist gestern Abend
während einer Theaterprobe das Opfer eines
Unfalles geworden. Er stürzte einen mehrere
Meter hohen Aufbau herab auf die Bühne und
verstauchte sich den Arm. Außerdem erlitt er
Hautabschürfungen. Er begab sich sofort in ärzt-
liche Behandlung. Die Vorstellungen wurden
vertagt.

Lyon 16. Mai. Sir Thomas Barclay
hielt gestern in Balence sur Rhone einen Vor-
trag, worin er darauf hinwies, daß Frankreich
und England den Weg des Friedens durch den
Abschluß eines Uebereinkommens betreten hätten.
Dagegen bleibe Deutschland ein schwarzer Punkt,
aber man dürfe die Hoffnung nicht verlieren,
dieses Land für friedfertige Ideen gewinnen zu
können. Redner billigte dann den Feldzug, der
von den Friedensfreunden begonnen worden sei
und dahin gehe, eine Verständigung zwischen
Frankreich und Deutschland herbei zu führen,
die eine Garantie für den Weltfrieden sein
würde. Redner schloß, indem er in beredten
Worten die Wohltaten des Friedens hervorhob.

London 16. Mai. „Daily Mail“ ver-
öffentlicht heute ein Interview, das ihr Berliner
Korrespondent mit dem Grafen Posadowsky
gehabt hat. Graf Posadowsky, der starke Mann
der Regierung des Kaisers, wie ihn das Blatt
nennt, hat sich über Deutschlands Prosperität
und industriellen Verhältnisse ausgesprochen.
Deutschland, meinte Posadowsky, hat ausgehört,
ein Exporteur von Menschenmaterial zu sein.
Es hat sich im Gegenteil zu einem Importeur
auf diesem Gebiet entwickelt, dessen Bedeutung
von Tag zu Tag zunimmt. Deutschland befinde
sich augenblicklich in einer derartigen Prosperität,
daß die Industrie nicht nur mit einem Arbeiter-
mangel sondern auch mit einem Kohlenmangel
zu kämpfen hat, weil es den Leuten nicht möglich
ist, so viel Arbeiter zu finden, um das kolossale
Bedürfnis der Industrie zu decken. Dieser
Arbeitermangel nötigt uns, Hilfskräfte aus dem
Auslande zu holen. Wie gefährlich dieser Menschen-
Import sein kann, zeigt der jüngste Fall von
Pocken in Mex., die durch italienische Arbeiter
eingeschleppt wurden. Auch für die Landwirt-
schaft ist die Arbeiterfrage jetzt viel wichtiger
als die Preisfrage der Produkte.

London 16. Mai. Der Kriegsminister
Haldane hielt gestern im Alexandrapalaste eine
bemerkenswerte Rede. Vor Eröffnung der Ver-
sammlung mußten mehrere Frauenrechtlerinnen
gewaltsam aus dem Saale entfernt werden, weil
sie versucht hatten, Ansprachen an das Publikum
zu halten. Der Kriegsminister machte in seiner
Rede Anspielungen auf die ernste Lage in Indien.
Auf die englisch-deutschen Beziehungen eingehend,
drückte er die Hoffnung aus, daß dieselben sich
bessern würden. Er tabelte diejenigen
Blätter, welche versuchten, die Beziehungen
zwischen den beiden Mächten zu ver-
schlechtern.

Gottesdienste.

Freitag, 19. Mai. Vom Turm: 196; Kirchenchor:
Juch ein zu deinen Toren; Predigtlied: 203, Geist
des Lebens x. 8 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei.
9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Dekan Kooz. Abend-
mahl. 2 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Stadtpfarrer
Schmid. Das Opfer ist für Unterstützung evangel.
Gemeinden des In- und Auslandes bestimmt.

Freitag, 20. Mai. 9 Uhr: Predigt, Vikar
Fischer.

Donnerstag, 23. Mai. 8 Uhr abends: Bibelstunde im
Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Altensteig-Stadt.

Die Abhaltung des auf 23. ds. Mts. fallenden

Viehmarkts

ist wegen Gefahr der Verschleppung der Maul- und Klauenseuche verboten worden, dagegen findet der auf diesen Tag fallende

Krämermarkt

statt.

Den 13. Mai 1907.

Stadtschultheißenamt.

Welfer.

Calw.

Brennholzverkauf

am Dienstag, den 21. Mai, vormitt. 9 Uhr, in der Restauration von Marie Haupt aus den Stadtw. Neffersberg Abt. Alzenberg und Hühneräder:

Beigholz: 7 Nm. 7 buchene, 30 Nadelholz.
Wellen: 140 buchene, 1360 Nadelholz, und 5 flächenlose Schlagraum.
Aus Hühnersberg 460 Nadelholzwellen.

Aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Nädig u. Hartwald Nr. 474 bis 502: 4 Nm. Hartholz, 36 Nadelholz.

Gemeinderat.

R. Forstamt Liebzell. Laubholz-, Stammholz- und Beigholzverkauf

am Samstag, den 25. Mai, vorm. 9 Uhr, in Liebzell im „Adler“ aus Staatswaldbruch, Linzingshalde, Wolfader, Breithardt, Gehren, Layle, Kaiserstein, Ob. Badwald, Dietersbachhalde, Brounhalde, Dennjächthalde, Löned, Ronnenweg, Biefelssteig, Hartberg, Lannberg, Mühlberg, Gfall, Margrafendrunnen:

Eichen: 1 I. Kl. mit 3 Fm., 22 V. Kl. mit 8 Fm., 38 VI. Kl. mit 7 Fm.,
Kobuchen: 1 II. Kl. mit 1 Fm., 2 III. Kl. mit 1 Fm., 14 IV. Kl. mit 8 Fm., 15 V. Kl. mit 5 Fm.

Nm. Eichen: 2 Koller, 20 Anbruch, Buchen: 16 Schr., 3 Prgl., 89 Anbruch, Nadelholz: 19 Prgl., 253 Anbruch.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau der Kirche und des Pfarrhauses in Holzbronn. Oberamt Calw, sollen nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege vergeben werden:

Grabarbeiten	400 M.
Betonarbeiten	3100 M.
Maurer- und Steinhauerarbeiten	6300 M.
Zimmerarbeiten	11800 M.
Schmiedearbeiten	900 M.
Berputzarbeiten	1700 M.
Flaschnerarbeiten	1250 M.
Verbindungsarbeiten	ca. 500 qm.

Die Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen vom 21. Mai bis einschließlich 24. Mai auf dem Rathaus in Holzbronn zur Einsichtnahme auf. Angebote in Prozenten ausgedrückt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, sind bis 24. Mai, nachmittags 4 Uhr, daselbst abzugeben, worauf dann die Eröffnung der Angebote öffentlich stattfindet.

Den Angeboten sind Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizufügen.

Stuttgart, den 13. Mai 1907.

Der oberleitende Architekt:
Oberbaurat Dolmetsch.

Holzbronn, den 16. Mai 1907.

Pfarrverw. Brecht.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 22. Mai 1907, kommen aus dem Gemeindevwald Abt. Hochtannen u. Kuhwald:

38 Nm. Scheiter, 100 Nm tannen Anbruch u. Prügel zum Verkauf. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Eingang in den Hochtannenwald.

Stammheim.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am 23. Mai, vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung folgende Gegenstände:

1 Pfeilertommode, 1 Regulateur, 1 Kanarienvogel samt Käfig, 1 Zeitung samt Käfig, 1 Ansel samt Käfig, 1 zweirädrigen Handarren, 1 Egge, 1 Gullensaß, 2 ältere Fässer, ca. 20 Ztr. Heu und 1 Kleiderkasten, bereits noch neu.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Schlee.

Anna Wildt
Gustav Weber

Verlobte.

Leonberg. Hirsau.
Pfungsten 1907.

Neuheit.

Ansichtspostkarten von Calw, Hirsau u. Liebzell mit

Hochglanz,

in zartgrün-, blau- und sepia-Doppelson, elegante vornehme Ausführung.

Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Nächste Woche backt
Laugenbrezeln
Bäder Luz Witwe.

Ein gut möbliertes
Zimmer
in der Nähe der Handelsschule sofort zu mieten gesucht.

Weber.

2 gebrauchte Nähmaschinen mit Fußbetrieb, garantiert gut laufend zum Preis von je M. 15.— verkauft
Fr. Herzog b. Köhle.

Auf 1. Juni wird eine ordentliche
Lauffrau
gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Fahnenweihe.

Der Kriegerverein Oberhangstett O.A. Calw

hält am

Pfingstmontag, den 20. Mai,

seine

Fahnenweihe

ab und erlaubt sich hierzu die verehrten Kameraden, sowie die sonstigen Freunde höflichst einzuladen.

Vorstand: Schullehrer Bauer.



Alfa-Laval-Separator.

Wichtig für Butter-Produzenten.
Wichtig zur Aufzucht von Mastvieh.

Die Vorteile, welche der Original-Alfa-Laval-Separator

bietet, sind so bedeutend, daß derselbe auf keinem Gute oder Hofe wo Milchfähe gehalten, vermehrt werden kann, wenn der ganze Gewinn erzielt werden soll, welcher in der Milchwirtschaft liegt.

Alleiniger Vertreter für Bezirk Calw

Friedr. Herzog
beim Köhle.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Liebzell.

Gasthof zum Adler.

Am kommenden Pfingstmontag findet

Tanzunterhaltung

statt, ausgeführt von der hiesigen Kapelle. Hierzu ladet höflichst ein

E. Schönlen.



Gasthof z. Schwane in Hirsau.

Am Pfingstmontag findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einlade.

J. Adrion.

Friedr. Herzog, b. Köhle, Calw.



Wringmaschinen bester Qualität von M. 15.— an.
Reparaturen in Wringmaschinen.
Verkauf auch auf Ratenzahlung.



Teinacher Hirschquelle.

rein natürliches
Tafel- & Gesundheitswasser
Jahres-Verband 4000000 Flaschen

Hier bei Adolf Bellhie
vorm. Rau,
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thomä & Mayer,
Stuttgart und Teinach.
Telefon 7.



Café Schnauffer, Calw.

Ich erlaube mir ein titl. Publikum von hier und Umgebung auf mein neu gebautes

Café-Restaurant

ergebenst aufmerksam zu machen und zur Eröffnung auf **Samstag Abend** bei frischgebackenen Pastetchen freundlichst einzuladen.
Für das mir seither in so hohem Masse bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Lokale bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Schnauffer.

P. S. Das **Waldkaffee** ist vom **Sonntag** an wieder **geöffnet.**



Wirtschaftsbestecke,
einzelne Tafelmesser,
Dessertmesser,
Esslöffel, Gabeln und Kaffeelöffel
in Alpaca und Britannia;
ferner **versilberte Bestecke,**
Esslöffel, Gabeln u. Kaffeelöffel
20, 40, 60 und 90 Gramm Versilberung
der Firma Bruckmann & Söhne, Heilbronn
empfiehlt
in schönster Auswahl zu billigsten Preisen
Fr. Herzog, Calw b. Rössle.

Calw.

Wir beehren, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer am **Pfingstmontag, den 20. Mai,** stattfindenden

Doppelhochzeit

in das Hotel „Baldhorn“ in Calw freundlich einzuladen.

Friedrich Beck, **Paul Gehring,**
Rosa Rümmele. **Mathilde Beck.**

Freundliche Einladung

zum

Süddeutschen Zeltmissionsfest.

Eröffnungsfeier Pfingstsonntag.

Begrüßung 10 1/2 Uhr vormittags.
Erstversammlung 3 Uhr nachmittags.
Evangelisation 8 Uhr abends.

Eintritt frei.



Neckarsulmer- und Gritzner-Fahrräder

anerkannt solideste Fabrikate.
Reichsortiertes Lager bei **Billigste Preise**

Friedrich Herzog, Calw.

Lager in sämtlichen Fahrradzubehörden.
Best eingerichtete Reparaturwerkstätte.



Freilauf-Rücktrittbremse
neuester Konstruktion
wird in jedes ältere Fahrrad billig eingesetzt.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Calw und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich das seither von mir betriebene

Ofen-, Herde- und Hafner-Geschäft,

sowie Geschirrhandlung

an meinen Sohn **Wilhelm** abgetreten habe.
Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Frau Fr. Weiss Witwe.

Bezugnehmend auf vorstehendes die ergebene Anzeige, daß ich das seither von mir geführte Geschäft in unveränderter Weise weiterführen werde.
Ich bringe meine **Regulier- und Kochöfen,** sowie **Dauerbrand- und Rieseneröfen** in empfehlende Erinnerung

Hochachtungsvoll
Wilhelm Weiss, Hafner.

Stammheim.

Alle im Jahre 1857 Geborenen

werden auf **Pfingstmontag, den 20. Mai,** von nachmittags 2 Uhr an, zu einer gemütlichen Zusammenkunft in das Gasthaus zum „Baldhorn“ hier freundlichst eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

Strohüte

in den modernsten Façonnen in reicher Auswahl empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Tüchtige Arbeiterin

findet dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Altburg.
Schöne junge
Schäferhunde
hat zu verkaufen
Gottlieb Feuerbacher.

Sahnis-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft aus dem Nachlaß der Frau Auguste Ester Hildwein Witw., am **Mittwoch, den 22. Mai,** nachmittags von 2 Uhr an, im Krankenhaushof gegen Barzahlung:

Etwas Frauenkleider, ein vollständiges Bett, 1 Kasten, 2 Kommoden, 2 Nachttische, 1 Sofa, 2 Tische, Stühle, etwas Leinwand, Küchengeräth, sowie allgemeinen Hausrat.
Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb,
Stadtinventierer.

Zimmer gesucht.

Von einem soliden Herrn wird ein möbl. heizb. Zimmer auf 1. Juni gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Sägmehl,

mehrere Wagen so lange Vorrat zu herabgesetztem Preis.
Chr. Keller in Calmbach.

Mädchen

wird sofort oder später gesucht. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Kenner rauchen nur **Astronom!** feinste Qualitäts-Cigarre.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 78.

18. Mai 1907.

Privat-Anzeigen.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir einen nach den neuesten Erfahrungen gebauten, absolut feuer- und diebes-sicheren

Stahlpanzer-Safe-Schrank

aufgestellt haben.

In demselben befinden sich 40 Schrankfächer (Safes), welche an Jedermann vermietet werden zur sicheren Aufbewahrung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmucksachen und anderen Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters.

Die Bestimmungen werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt; ebenso ist die Besichtigung der Safes-Anlage während der Geschäftsstunden gestattet.

Spar- und Vorschußbank Calw,

e. G. m. u. S.

Wichtig für Wirte und Private.

Unterzeichneter legt um damit zu räumen eine größere Partie

Tischbestecke zum Selbstkostenpreis

dem Verkauf aus.

Fr. Stotz, Messerschmied,
Calw, Haggasse.

Altburg.

Am Pfingstmontag findet bei mir

Tanzunterhaltung

statt, wozu freundlichst einlade.

Friedr. Bühler,
Gasthaus 3. Krone.

Prima neue Sommermalta-Kartoffeln

empfiehlt

D. Herion.

Hochfeines garantiert reines echtes ungarisch-serbisches Schweineschmalz

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als

Etmer	ca.	20-35 Pfd.	4	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhafen	ca.	15-20-35 "	4	à 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuß.
Schwenkfessel	ca.	30-40-60 "	4	In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
Zelgschüssel	ca.	15-30-50 "	4	W. Beurlen jr.,
Wasserkopf	ca.	20-40 "	4	Kirchheim-Teck 97 (Wirtt.)

Viele Anerkennungs-schreiben!

Geriffene Mostforinthen

beste Qualität, sowie

Blochinger

Apfelmoststoff

empfiehlt

L. Scharpf,
Liebenzell.

Simmozheim.
Ca. 25 Jtr. gut eingebrachtes ewiges Kleeheu

verkauft

Raufmann Schmert.

Bienenschwärme

gibt ab und nimmt Bestellungen entgegen

J. Kuecht.

Ein Federstieb

hat zu verkaufen

Witwe Zoll.

Das Fischermädchen von der Bretagne.

Von H. B. Howard.

(Fortsetzung.)

Immer noch emsig strickend, stellte sie sich dann in einiger Entfernung auf und gab in ihrer Eigenschaft als Kunstkritiker ihre Ansicht mit soviel Selbstvertrauen und Unbefangtheit zum besten, als handle es sich um eine Ladung Fische.

„Warum sollte sie auch nicht?“ überlegte Hamor bei sich. „Warten wir etwa eine besondere Ausbildung oder eingehendes Verständnis ab, um alles und jedes zwischen Himmel und Erde zu beurteilen und zu besprechen? Was verstehe ich zum Beispiel von Musik? und lasse ich mir wohl jemals eine Gelegenheit entgehen, meine höchst fraglichen Ansichten über die Wagnerische Zukunftsmusik zu äußern? — Das Mädchen ist entzückend in seiner Frische und Eigenart!“

Guenn sah scharf und klar, sie sprach, was sie dachte, und ihr Wahrheitsfimmel war unbestechlich. „Wenn doch eine gütige Vorsehung alle Kunstkritiker mit diesen himmlischen Gaben ausrüsten wollte,“ seufzte der junge Maler innerlich. Unter den Skizzen befanden sich auch einige, die von Staunton und Douglas herrührten.

„Eine schöne Gesellschaft,“ rief Guenn lachend, „da sitzen sie zusammen wie die Heringe in einer Tonne und die Wände können ihnen jeden Augenblick auf die Köpfe fallen.“

„Ein sehr schätzbarer Wink für Douglas,“ murmelte Hamor befriedigt. „Ich habe es ihm ja gleich gesagt, aber er wollte es mir nicht glauben. Die kleine Heze hat, meiner Treu, angeborenes Kunstgefühl!“

Zuletzt kam ein großes, fast vollendetes Bild an die Reihe, das die beiden Hauptmodelle Jeanne und Viktoria darstellte. Eifrig plaudernd saßen beide Mädchen auf ein paar Balken unten vor dem grauen Hause mit den grünen Fensterläden und den hohen Fliederbüschen. Die Köpfe zusammenstehend, ließen sie das Strickzeug im Schoße ruhen, zu ihren Füßen spielte eine Kaze mit dem Knäuel. Marienfäden hingen in der Luft, der milde Herbstsonnenschein lag auf den Blättern des Fliederbusches, einzelne Strahlen spielten auf den Ballen, auf Viktorias weißem Häubchen und ihrer rosigen, jugendlichen Wange. Hamor hielt dies Bild für das beste, was er bisher in Plouvenec geschaffen und mußte lächeln, als er merkte, wie gespannt er auf den Urteilspruch des jungen Mädchens harrete.

„Da unten ist's gut warn,“ sagte Guenn, und warf wie vergleichend einen Blick in dem feuchten, kalten Bodenraum umher. Dann begann sie zu lachen: „Viktoria ist solch dummes Ding,“ meinte sie offenerherzig, und Hamor konnte nicht umhin hier beizupflichten. Mählich aber wandte sie sich argwöhnisch nach Jeanne um: Jeanne, auf der Stelle sagst du mir, wovon ihr gesprochen habt,“ rief sie in befehlendem Tone, wobei ihre Augen eiferfüchtig funkelten. „Ich habe dir schon hundertmal gesagt, daß Viktoria eine falsche Kaze ist — wie kannst du nur so böse sein, ihr alles zu sagen, was Du weißt! Wenn sie so aussieht, hat sie allemal eine Bosheit im Sinn! Geschwind, sag' mir, was Du geschwaßt hast!“

Sie stampfte zornig mit dem Fuß und wartete mit herrischer Miene auf die Antwort ihrer Freundin.

„Aber Guenn, was fällt Dir nur ein,“ sagte Jeanne besänftigend. „Das alles war ja nur zum Sitzen, wir taten nur so, weil Monsieur es wollte. Ich habe die ganze Zeit nicht über zwei Worte mit ihr gesprochen; Monsieur wird Dir das selbst sagen.“

Guenn blickte fragend von einem zum andern, war am Ende jedoch so gnädig überzeugt zu sein. „Da ist ja auch die Kaze!“ rief sie freundlich und brach das Gesprächsthema ab.

Es war dieselbe Kaze, die ihr dort unten so gleichgültig den Rücken gekehrt hatte. Wie lange schien das schon her zu sein, und wie viel schöner war es hier oben, als da unten in dem düstern Torweg! Nun sie einmal das Atelier betreten hatte, gab sie sich dem neuen Genuß auch mit ganzer Seele hin, ohne jeden Nebengedanken. Sie vergaß ihre Befürchtungen, ihren Stolz, sie vergaß, daß sie ihrem Vater zu Willen handelte — sie vergaß auch Thymert.

„Ah mon dieu, que la vie est amère!“ erklang wieder ihr leichtfertiges Liedchen.

Tritte auf der Treppe und ein Klopfen an der Tür kündeten Staunton und Douglas an. Guenn starrte den Eintretenden mit so feindseliger Miene entgegen, als wolle sie fragen, welches Recht sie wohl hätten, in ihr Reich einzudringen.

„Ist's schon Frühstückszeit?“ fragte Hamor die Freunde.

„Höchste Zeit,“ versetzte Staunton mit vielstündigem Lächeln.

So wartet auf mich, bitte! Heute Nachmittag arbeite ich nicht im Atelier,“ wandte er sich dann zu Jeanne, zugleich Rannic und Guenn in seinen Blick einschließend. „Wilst du morgen zur gewöhnlichen Zeit herkommen?“

„Ja,“ erwiderte Jeanne pflichtgetreu.

„Rannic kann natürlich ganz nach Belieben kommen und gehen.“

„Natürlich,“ bestätigte der kleine Krüppel.

„Und Du, Guenn?“
 „Vielleicht,“ antwortete sie kurz angebunden.
 „Es hat dir doch hier oben gefallen, nicht wahr?“ Er trat dicht an sie heran und beugte sich zu ihr nieder, seine Stimme klang mild und einschmeichelnd.

„Ganz gut,“ entgegnete sie leicht hin, aber über ihr feines, ausdrucksvolles Gesicht flog ein glühendes Rot. Dabei warf sie einen raschen, argwöhnischen Blick auf die beiden jungen Maler. Staunton blickte sorglos zum Fenster hinaus und Douglas sah sie mit der unschuldigsten Miene von der Welt an.

„Ich darf dich also erwarten?“ fragte Hamor freundlich.
 „Wer weiß!“ entgegnete sie so gleichgültig wie früher.
 Aber Hamor wußte, daß sie kommen würde; ihre Augen sprachen deutlich, was die Lippen verschweigen wollten.

Die drei Männer machten sich in bester Stimmung auf den Weg. Staunton warf seinem Freunde einen forschenden Blick zu, worauf Hamor in ein unhändiges Gelächter ausbrach.

„Run,“ fragte Douglas, „was giebt's zu lachen? Bist du toll geworden?“

„Im Gegenteil, ich habe in meinem ganzen Leben noch keinen solchen Triumph der Vernunft gefeiert. Aber dieses Mädchen! — Zwei Stunden lang ist sie oben gewesen, hat im Sturmschritt ihren Einzug gehalten, und von allem um sie her Besitz ergriffen. Es steht auch nicht ein Blendrahmen, nicht eine Staffelei mehr oben, die ich noch mein Eigentum zu nennen wage. Sie ist alleinige Herrscherin! Aber sie ist auch zu köstlich. Ich muß mich jetzt wirklich einmal auslachen, hernach habe ich ja den ganzen Nachmittag Zeit, wieder vernünftig zu sein. Es ist zu unglaublich!“

„Ich hoffe doch,“ begann Douglas langsam und bedächtig, „daß Mademoiselle Robellec uns gestatten wird, ab und zu noch hinauf zu kommen!“

„Sie ist das schönste Mädchen, das ich je gesehen habe,“ schwärmte Hamor entzückt weiter.

„Das haben wir schon oft gehört, es ist uns nichts Neues mehr,“ meinte Staunton lächelnd. „Sie ist das schönste Mädchen, das dir je vorgekommen ist, du wirst mit ihr ein Prachtbild malen und dadurch Geld und Ruhm, und die große goldene Medaille erwerben!“

„Das werde ich auch,“ bestätigte Hamor im Tone unerschütterlichster Ueberzeugung.

„Unterdessen hast du aber wohl nichts dagegen, mit uns zum Frühstück zu gehen,“ setzte Staunton trocken hinzu.

13. Kapitel.

„Miz Du,“ der schwarze Monat, wie die Bretagner den Monat November zu nennen pflegen, war für unsere Maler eine sehr fruchtbare Zeit. Die Arbeitsstunden wurden zwar kürzer und die Whistabende länger, aber dafür bot die Landschaft ganz besondere Reize. Glanz und Glut des Hochsommers waren zu jenen weichen, unbestimmten Farbentönen verschwommen, die im Spätjahr das Entzücken, aber auch die Verzweiflung des Malers bilden. Ein zauberischer Duft und Schimmer lag über den wogenden Flackselbergen, den Girsferbüschen, dem Heidefeld, auf jeder bemooften, halbverfallenen Mauer, in den schattigen Laubgewölben der alten Haine, in den Hohlwegen und den tiefen Buchten des Ufers. Nur der Spätherbst hat so warme Töne, so zarte Färbungen, die er mit meisterhaften Pinselstrichen bald hier bald da geschickt anzubringen versteht.

Die jungen Leute arbeiteten jetzt meist im Freien, um die schönen Tage so viel wie möglich auszunützen. Hamor war noch nie so glücklich und zufrieden gewesen; im Vollgefühl der Kraft und Gesundheit, gespornt von rastlosem Ehrgeiz und der Hoffnung auf wachsendes Gelingen, setzte er seinem Eifer keine Grenzen. Bald allein in Gesellschaft seiner Genossen, entwarf er die reizendsten Studien und Skizzen, hauptsächlich von Guenn, die ihn zu immer neuen Entwürfen anregte.

Ebenso genau jedoch wie er Guenn studierte in allen Stellungen und Bewegungen, studierte sie ihn. — Während der vielen, langen Stunden, in denen er seine ganze Aufmerksamkeit auf eine Linie, einen Schatten, einen Farbenton ihres jugendlichen Kolorits richtete, beobachtete sie jede feiner Miene und Geberden und strengte alle Kräfte ihrer leidenschaftlichen Natur an, um sein innerstes Wesen zu ergründen. Er übertrug ihr Bild auf die Leinwand, sie prägte das seine fest in ihr Herz ein. Von Anfang an hatte der Gedanke an ihn sie verfolgt, und seit jenem Morgen, als sie zuerst den Fuß über die Schwelle seines Studios gesetzt, begann für sie ein neues Leben. War sie früher aufs eifrigste bestrebt gewesen ihn zu fliehen, so trachtete sie jetzt nur danach, ihm jeden Wunsch an den Augen abzulesen. Er war ihr nicht mehr der unvermeidliche Schatten, der überall ihren Weg fiel — er war wie der Sonnenschein, den sie so sehr liebte, ein Teil ihres eigenen Daseins geworden. Erst jetzt schien sie eigentlich zu leben. Mit wahren Mitleid gedachte sie der alten Guenn, die noch gar nicht gewußt hatte, was es heißt, morgens aufzustehen, erfüllt von dem Reiz eines schönen Gestern, von der Freude auf ein noch schöneres Heute, da sie wieder die freundlichen Blicke sehen, die weichen Laute hören sollte, die ihr das Herz erbeben machten. Sie war überglücklich, Stunde auf Stunde bei ihm zu sitzen, ihm nützlich zu sein und die Befriedigung darüber in seinen Jagen lesen zu dürfen, jedem Wink seiner Hand, seines Blickes zu folgen — das war jetzt ihre Wonne, ihr Leben. Ihrer übrigen Pflichten entledigte sie sich in fieberhafter Eile, um desto schneller zu ihm zurückzukehren.

Erschien Guenn beim Waschen, so war sie, zu Jeanne's größtem Bedauern, meist zerstreut und ließ sich die schönsten Gelegenheiten zur Entfaltung ihres Redeflusses häufig entgehen. Doch war ihr Sinn noch stolz und fest wie zuvor. Es hätte wohl einer langen, schweren Leidenschule bedurft, um dieses ungestüme, heiße Herz sanft und demütig zu machen. (Fortsetzung folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Hoff in Calw.

L. Bader, Illm, Langestraße 21.
 Besten und billigsten Ersatz für
Apfel-Most
 bietet der aus **Baders Mostkonserven**
 bereite

Most
 patentamtlich geschützt.

Nicht zu verwechseln mit Substanzen, Apfelmotstoff und dergl. Das fertige Getränk ist von echtem Obstmost kaum zu unterscheiden und stellt sich **das Alter auf ca. 5 Pfg.** Pakete zu 50 100 u. 150 Ltr. sind zu haben
 M. 1.60 3.— 4.50 bei

J. Schneider, Röhre u. Röhrenmacher, Calw.
Jat. Seeger, Küfermstr., Stammheim.
Christ. Säger, Küfermstr., Gehingen.

Nächste Ziehung
 garantiert am 5. Juni 1907.
 III. Grosse
Geld-Lotterie
 zu Gunsten des
 Schwäbischen Frauenvereins
 in Stuttgart.
1337 Geldgewinne
 mit zusammen Mark
40000
 Hauptgewinne Mark
15000
5000, 2000.
 Frauenvereinslose à 1 M.
 13 Lose 12 M., Porto u. Liste
 25 s extra, empfiehlt und
 versendet die Generalagentur
Eberhard Fetzer
 Stuttgart, Kanzleistrasse 20.

Hier bei **Aug Dollinger und G. Hammann.**

Dr. Oetker's
Vanille-
Pudding Pulver

Garantiert ächtes
Brennessel-Haarwasser
 das beste für die Haare.
 Preis 1.50 und 0.75.
 Weinverkauf bei **Erh. Kern.**

ETERS
 & Co Nachfolger
 KÖLN
COGNAC
 Beste deutsche Marke
 1 * p. Kf. M. 1.75 1/2 FL. L.—
 2 * " 2.— 1.20
 3 * " 2.25 1.35
 4 * " 2.50 1.50
 5 * " 3.— 1.70
 la. N. Jamaica-Rum.
K. Otto Vinçon.

H. Limburgerkäse,
 vorzüglich im Geschmack und sehr fett
 bereitet in Riffchen u. Postcoll pr. Pfd.
 zu 34 s unter Nachn. die Käseerei
Renningen Dtl. Leonberg.

Atelier für
künstliche Zähne
 von
Ed. Bayer
 neben dem Rössle.
Einsetzen künstlicher Zähne
Plombieren, Operationen.
 Sorgfältigste Ausführung.

Einen Posten beste
Englischlederhosen
 in jeder Größe, auch für Burschen,
 gibt billig ab so lange Vorrat
Fr. Wetzel.


Victoria
 das
Ideal
 jedes Radfahrers
Victoria-Werke A.G.
NÜRNBERG
 Vertreter: **Fr. Belz,**
 Fahrradhandlung,
CALW.

Zu verkaufen
 gut erhaltene leere
Holzboxen
 in allen Größen bei billigen Preisen.
Paul Olyp, Buchhandlung,
 Marktplatz.

Gesucht für die Sonntage ein solides
Mädchen
 zum Servieren für das Waldcafé.
Café Schnauffer.

Ein jüngeres
Mädchen
 kann sofort eintreten.
Germann Schwämme,
 Bäckerei,
 Bad Teinach.

Kinder mädchen.
 Gesucht wird ein jüngeres, fleißiges
 Mädchen, nicht über 18 Jahren, aus
 guter Familie, das Liebe zu Kindern
 hat und auch etwas nähen und bügeln
 kann. Eintritt 1. Juni. Lohn 180
 bis 200 M.
 Von wem, sagt die Red. ds. Bl.